



Drascha zu Paraschat Mischpatim

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 17. Februar 2023 – 26. Schwat 5783

Liebe Freunde!

Unser Wochenabschnitt, Paraschat Mischpatim, öffnet mit folgenden Worten:

וְאֵלֶּה הַמִּשְׁפָּטִים אֲשֶׁר תִּשִּׂים לְפָנֶיהֶם:

Das sind die Rechte, die du [den Kindern Israels] vorlegen sollst:

Raschi kommentiert an der Stelle:

אֲשֶׁר תִּשִּׂים לְפָנֶיהֶם – כְּשִׁלְחַן הָעָרוּרָךְ וּמוֹכֵן לֶאֱכֹל לְפָנֵי הָאָדָם.

die du ihnen vorlegen sollst, gleich einem gedeckten Tisch, der vor dem Menschen zum Essen bereitsteht.

Warum wird die Metapher des gedeckten Tisches verwendet? Und warum nennen wir unseren jüdischen Gesetzeskodex Schulchan Aruch? Warum vergleichen wir die Gesetze der Thora mit dem Essen?

Der Gedanke ist, dass es Verantwortung von Mosche war und auch unsere Verantwortung, die Lehre der Thora und ihre Einhaltung so attraktiv zu machen, dass man die Thora lernen und die Mizwot halten möchte.

Wie wichtig es ist, die Simchat Chaim, Freude des Lebens, durch das Halten von Mizwot auszulösen.

Eines Tages, zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts, kam ein Jude zu seinem Rebbe und erzählte ihm besorgt, dass sein Sohn sich von der Einhaltung der Gebote entfernt habe. Der Rebbe bemerkte, dass der Jude nicht nur um seinen Sohn besorgt war, sondern dass ihn noch etwas anderes beunruhigte. Der Mann erklärte dem Rebbe, dass die Situation auf Mängel in seiner eigenen Frömmigkeit hindeuten könnte, denn "der Apfel fällt nicht weit vom Stamm".

Der Rebbe antwortete, dass der Apfel bei einem normalen Wind nicht weit vom Apfelbaum fällt, aber bei einem Orkan kann der Apfel sehr weit vom Stamme fallen.

In turbulenten Zeiten ist es so wichtig, diesen Simchat Chaim zu vermitteln und dass das Judentum keine Last ist, sondern etwas, das wir uns wünschen.

Schabbat Schalom!

Ihr

Rabbiner Yehuda Pushkin

IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart